

Fortbildung

Lösungsorientierte Beratung in der Medizin

Mit schwierigen Patienten umgehen und komplexe Situationen meistern

In Zusammenarbeit mit dem Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM) der Universität Bern

1 Ausgangslage

Ärztinnen und Ärzte in der Grundversorgung sind mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, auf die wir in Aus- und Weiterbildung nur rudimentär vorbereitet wurden. Im Praxisalltag müssen wir mit zunehmend anspruchsvolleren Patienten:innen und Angehörigen, mit emotional belastenden, komplexen Störungsbildern und mit existenziell bedrohlichen Lebenssituationen umgehen können. Zudem sind wir oft mit unübersichtlichen Familien- und Helfersystemen konfrontiert. Nicht zuletzt sollten wir noch Führungs- und Organisationsfragen der eigenen Praxis meistern können. Dies in einem zunehmend herausfordernden gesundheitspolitischen Umfeld (Fachkräfte- und Medikamentenmangel, steigende Regulationsdichte).

Dilemmata, Konflikte und kommunikative Fallstricke sind somit im ärztlichen Alltag allgegenwärtig und können zu Insuffizienz- und Frustrationsgefühlen führen. Um längerfristig die Freude und Befriedigung an der ärztlichen Tätigkeit zu behalten, benötigen wir neben einem fundierten medizinischen Wissen viel Selbst-, Beziehungs-, Kommunikations- und Kooperationskompetenz, ethische Reflexion und Erfahrung in Führungsfragen.

Diese Fortbildung wird seit über 20 Jahre laufend den Praxis-Bedürfnissen angepasst wurde und gibt den Teilnehmenden Gelegenheit, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern: Patienten:innen und Ratsuchende offen und gelassen zu begleiten, Konflikte konstruktiv zu lösen, ein gemeinsames Problemverständnis zu erarbeiten, sinnvolle Ziele zu definieren, zu überprüfen und entsprechende Massnahmen in Richtung Lösungen abzuleiten. Wir lernen, auch in komplexen Situationen den Überblick und die Verantwortung für den Prozess zu behalten. Zudem achten wir stets auch auf unser eigenes Wohlergehen.

Der vertrauensvolle Rahmen einer über den ganzen Kurs konstanten Gruppe ermöglicht es den Teilnehmenden, für einen messbaren Lernerfolg notwendige persönliche und berufliche Entwicklungsschritte zu wagen.

Lösungsorientierte Haltung bedeutet unter anderem:

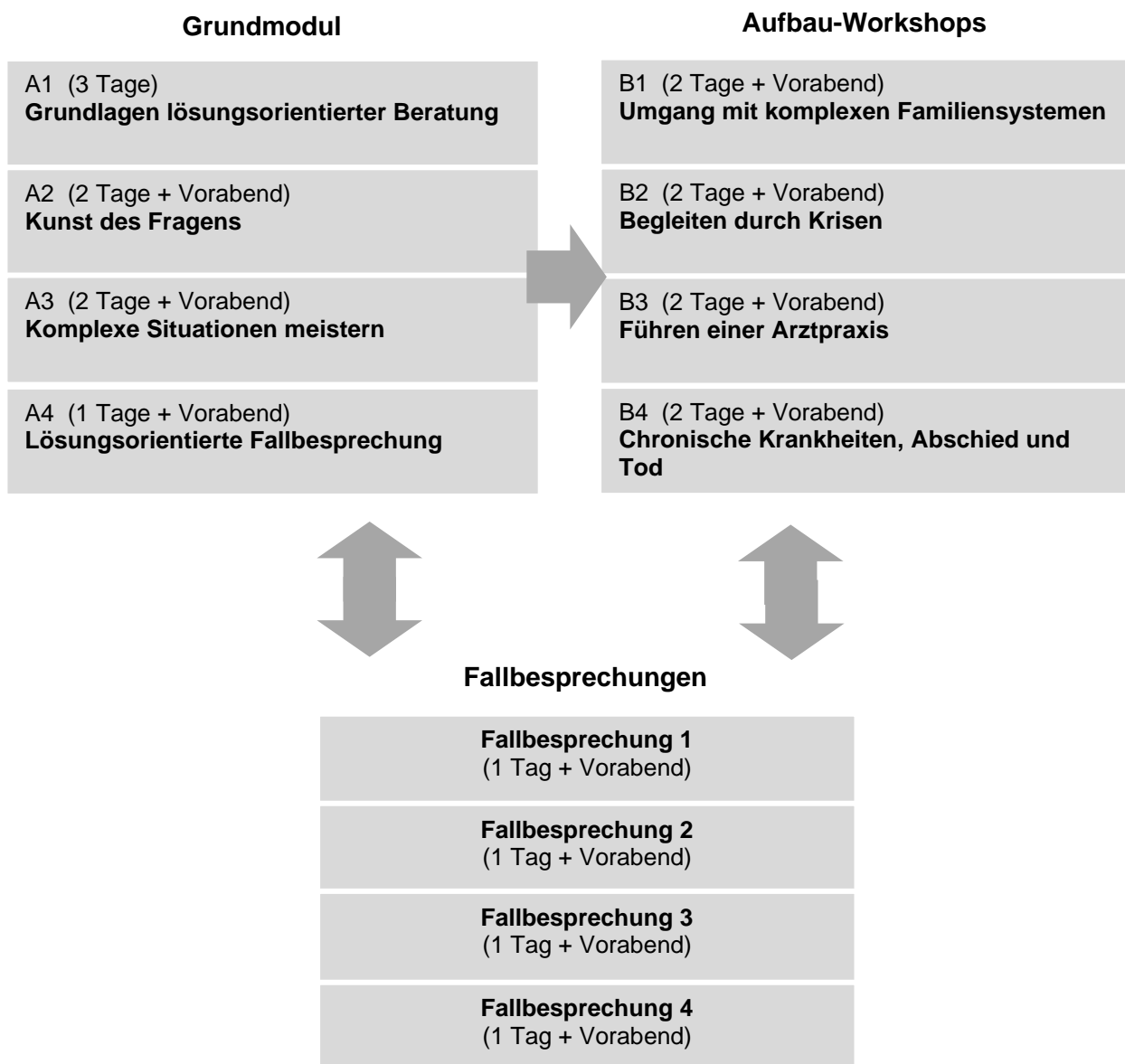
- Eine tragfähige Beziehung zu Patienten/-innen aufzubauen und aufrecht zu erhalten, da diese relevant für die Compliance und den Genesungsprozess ist.
- Die Freude am Beruf auch mit „schwierigen“ Patienten und in anspruchsvollen Situationen zu bewahren.
- Die Patienten/-innen in ihrem psychosozialen Lebensraum wahrzunehmen und wenn notwendig auch die Angehörigen in das Verständnis der Krankheit und der Heilung einbeziehen zu können.
- In schwierigen und scheinbar hoffnungslosen Situationen und Interaktionen eine lösungsorientierte Perspektive zu eröffnen.

2 Arbeitsmethodik

Den Rahmen des Kurses bilden die Vermittlung theoretischer Kenntnisse, die mittels Übungen und Reflexionen, kreativen Methoden, Rollenspielen sowie Arbeiten mit Videofeedback vertieft und umgesetzt werden. Die systemischen Aspekte werden in allen Workshops anhand von Fallbeispielen erarbeitet. Zur weiteren Vertiefung und Konkretisierung können die Kursteilnehmenden eigene, mit oder ohne Video dokumentierte Patientenbeispiele vorstellen.

Die Fortbildung umfasst ein Grundmodul mit 4 Workshops, optionale Aufbau-Workshops sowie ein Jahresangebot von Fallbesprechungen (Gruppensupervision).

Der Einstieg in die Fortbildung kann über die Fallbesprechung oder über das Grundlagenmodul erfolgen. Die Teilnahme an den Aufbau-Workshops setzt das Wissen des Grundmoduls voraus.



3 Kursinhalte

A. Grundmodul

A1 Grundlagen lösungsorientierter Beratung

Erarbeitung der wichtigsten kommunikativen Grundlagen für eine differenzierte Beratungskompetenz in der ärztlichen Praxis. Besonderes Gewicht wird auf die Schulung von Wahrnehmung und Kommunikation sowie den Umgang mit systemisch-lösungsorientierten Prozessen gelegt.

- Wie kommen wir von Problemgesprächen zu Gesprächen über Ziele und Lösungen?
- Wie können wir Vertrauen und Verständnis der Patienten/innen gewinnen und die Compliance fördern?
- Wie erarbeiten wir ein gemeinsames ressourcenorientiertes Problemverständnis und nachhaltige Arbeitskontrakte?
- Wie erkennen und nutzen wir Interaktionsmustern und deren Bedeutung im jeweiligen Kontext?
- Welche Wirkung hat aktives Zuhören und wie setzen wir es nutzbringend ein?

A2 Kunst des Fragens

Die Art, wie wir Fragen stellen, hat einen zentralen Einfluss auf die Wirkung, die Effizienz und die Qualität der Kommunikation und auf die Arzt-Patienten-Beziehung. In Kombination mit den Grundlagen des ersten Moduls werden die vorhandenen Kompetenzen vertieft und erweitert:

- Wie gestalten wir tragfähige Beratungsbeziehungen?
- Wie gewinnen wir durch Fragen Tiefe im Gespräch?
- Welche Bedeutung hat die Sprache in der Beratung?
- Wie begleiten wir Patient:innen effizient in ihren Entscheidungsfindungen?

A3 Komplexe Situationen meistern

Mit schwierigen Patienten umgehen

Patient:innen kommen oft in schwierigen Situationen in eine Konsultation und können sich entsprechend schwierig verhalten. Entsprechend komplex und anspruchsvoll ist deren ärztliche Begleitung.

- Wie gehen wir konstruktiv mit Widerstand um?
- Was tun wir bei Non-Compliance und wie verstehen wir deren tiefere Bedeutung?
- Wie können wir herausfordernde Gesprächssituationen und Konflikte gut meistern?

Zusammenarbeit in Helfersystemen

Die moderne Medizin und damit die Betreuung der Patient:innen wird zunehmend vielfältiger und komplexer. Damit gewinnt die Interdisziplinarität und die Zusammenarbeit von Helfersystemen an Bedeutung. Für einen gelingenden Entwicklungsprozess einerseits, aber andererseits auch für die Ökonomie unserer Energie ist es unabdingbar, diese Helfersysteme ressourcenorientiert zu gestalten und zu nutzen.

- Welche Grundbedingungen braucht es, damit Systeme lösungsorientiert handeln können?
- Wie können wir lösungsorientierte Gesprächsführung für Round-Table-Gespräche und Helferkonferenzen nutzen?

A4 Lösungsorientierte Fallbesprechung

- Praktische Anwendung der Grundlagen, Methodik siehe Abschnitt C. Lösungsorientierte Fallbesprechungen

B. Aufbau-Workshops

B1 Umgang mit komplexen Familiensystemen

Wir sind alle in einem sozialen System aufgewachsen. Für die meisten Menschen ist die Familie das prägendste System.

Die Erfahrung der Kräftefelder und Rollen im eigenen Familiensystem schärft unsere Wahrnehmung und das Verständnis für die Dynamik der Kräftefelder, die in den Familiensystemen unserer Patienten wirken. Daher enthält dieser Workshop einen Anteil an Selbsterfahrung.

- Was bedeutet das Familiensystem für uns persönlich und für unsere ärztliche Tätigkeit?
- Wie können wir Kommunikation und Kooperation mit Familiensystemen erfolgreich steuern und für den ärztlichen Alltag nutzbar machen?

B2 Begleiten durch Krisen

Unerwartete Ereignisse und Veränderungen der Lebensumstände können Krisen auslösen, insbesondere auch Krankheiten, Unfälle und deren Folgen. Immer wieder werden wir im medizinischen Alltag mit Krisensituationen konfrontiert, die uns oft an die Grenzen unseres medizinischen Könnens führen. Wie eine Krise überwunden und ein neues Gleichgewicht gefunden werden kann, hängt wesentlich von den ärztlichen Interventionen ab. Dabei ist es wichtig, dass wir stets unseren eigenen Kräften Sorge tragen, um einem ‚Burn-out‘ vorzubeugen.

- Wie können wir in Krisen sinnvoll intervenieren und unterstützen?
- Wie und wo finden wir die notwendigen Ressourcen?
- Wie befähigen wir uns, das Spannungsfeld zwischen Professionalität und eigener Betroffenheit auszuhalten und handlungsfähig zu bleiben?
- Die kluge Sorge um sich selbst: Wie gehen wir mit uns selbst um?

B3 Führen einer Arztpraxis

Immer mehr Einzelpraxen verschwinden und werden durch Gruppenpraxen abgelöst. Diese veränderten Praxisstrukturen führen dazu, dass der Arzt zum Kleinunternehmer wird und herausgefordert ist, Management- und Führungsaufgaben zu übernehmen. In diesem Workshop steht nicht die ärztliche Tätigkeit im Fokus, sondern der Arzt/die Ärztin in der Rolle als Unternehmer/in und Führungsperson.

- Wie führen und organisieren wir effizient eine Arztpraxis?
- Wie gewinnen und entwickeln wir Mitarbeitende?
- Wie führen wir Mitarbeitergespräche?
- Welchen konstruktiven Umgang mit Konflikten finden wir?

B4 Chronische Krankheiten, Abschied und Tod

Dieser Workshop bietet neben dem Hauptthema Chronische Krankheiten, Abschied und Tod die Gelegenheit, das in den vorangegangenen Workshops Erlernte zusammenfassend zu vertiefen und spezifische Aspekte an Fallbeispielen und Erfahrungen auszuarbeiten.

- Welche Bedeutung und Auswirkung haben chronische Krankheit auf den Selbstwert des Betroffenen und sein Familiensystem?
- Wie können wir Menschen am Lebensende begleiten?
- Wie gehen wir mit dem Wunsch nach Sterbehilfe um?
- Wie können wir Menschen in Trauer begleiten?

C. Lösungsorientierte Fallbesprechungen

Die Workshop-Reihe «Lösungsorientierte Fallbesprechungen» bietet einerseits den Raum, uns fundiert und konstruktiv mit den Praxisfällen der Teilnehmenden auseinander zu setzen. Andererseits können persönliche Fragestellungen in einem vertrauten Kontext diskutiert und Lösungen dafür entwickelt werden.

Durch die Fallanalysen werden Ideen entwickelt, wie die eigenen Kompetenzen und Ressourcen einzubringen sind und das Repertoire an Handlungsstrategien erweitert werden kann. Dadurch können die Prozesse der Patienten vermehrt auf Lösungen hin strukturiert und unterstützt werden.

In den Workshops können alle von den Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen profitieren, erhalten Feedback aus der Gruppe, beginnen neue Sichtweisen zu gewinnen und werden ermutigt, neue Schritte zu wagen.

Im Workshop kann die eigene Arbeit mit Videounterstützung, analogen Arbeitsmitteln und mit Rollenspielen reflektiert und optimiert werden. Ganz „normale Fallanliegen“ werden ebenso Platz finden wie komplexe Fallsituationen. Bei Bedarf werden auch kurze Theorieinputs eingeflochten.

Die Workshop-Reihe ist als kontinuierlicher Lernprozess geplant. Die Lerngruppe soll daher über eine längere Zeitspanne von etwa neun Monaten die einzelnen Teilnehmenden in ihrer Arbeit begleiten und unterstützen.

4 Allgemeine Informationen

Ort:

Seminarhotel Möschberg, Möschberg 7B, 3506 Grosshöchstetten/BE
Tel. +41 31 710 22 22, www.moeschberg.ch, info@moeschberg.ch

Daten:

Grundmodul: **A1** 19. – 21.09.2024 (Do 09:30h - Sa 17:00h)
A2 20. – 22.11.2024 (Mi 18:45h - Fr 17:00h)
A3 26. - 28.02.2025 (Mi 18:45h - Fr 17:00h)
A4 08. - 09.05.2025 (Do 18:45h – Fr 17:00h)

Kosten

Kurskosten Grundmodul CHF 3'200.—
Pensionskosten (Preisänderungen vorbehalten) ca. CHF 190.—/ Tag und Nacht, direkt zu bezahlen

Lösungsorientierte Fallbesprechungen finden jährlich in der Zeitspanne Herbst bis Sommer statt und werden separat ausgeschrieben.

Informationen und Anmeldung: ruth@stoffel-kaufelin.ch.

Fortbildungsanerkennung

Die Fortbildung wird in Zusammenarbeit mit dem Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM), Universität Bern durchgeführt.

- SGAIM: 60 Credits Kernfortbildung/Grundmodul und 9 Credits/Fallbesprechung (max. 8/J. Kernfortbildung, Rest als erweiterte FB anrechenbar)
- SGP/SSP: 60 Credits Kernfortbildung
- SAPP: 21 Credits Theorie, 22 Credits Fertigkeiten, 22 Credits Supervision, anerkannt als Teilangebot zum Erwerb und zur Rezertifizierung des Schwerpunktes Psychosomatische und Psychosoziale Medizin



Kurssprache

Deutsch. Teilnahme von Kollegen/-innen französischer Sprache mit guten Deutschkenntnissen ist möglich.

Kontakt / Informationen / Anmeldung bis spätestens 31.10.2022

Monika Maritz Mosimann
Feldeckstrasse 33
3600 Thun
+41 33 223 23 91, +41 79 508 74 01
mar-mos@bluewin.ch

5 Leitung und Programmverantwortung:

Monika Maritz Mosimann

Dr. med., Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin, speziell Psychosomatische und Psychosoziale Medizin (SAPPM).

Von 1989 bis 2019 als Hausärztin in Gruppenpraxis in Gunten tätig.

Langjährige standespolitische Tätigkeit auf dem Gebiet Fortbildung/ Qualitätsförderung der SGAM, Moderatorin. Präsidentin der Arbeitsgruppe Psychosomatik Bern (Regionalgruppe SAPPM).

Marcel Schär

Prof. Dr. phil., Psychologe und eidg. anerkannter Psychotherapeut

Leiter Zentrum für Klinische Psychologie und Psychotherapie am Institut für Angewandte Psychologie (IAP) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; Leitung MAS (Master of Advanced Studies) für Psychotherapie und einer Weiterbildung in systemischer Beratung, diverse Publikationen (Fachzeitschriften, Bücher und Buchkapitel) zu Beratung und Therapie von Erwachsenen, Paaren, Familien und Kindern / Jugendlichen.

Ruth Stoffel Kauflin

Dipl. Psychologin FH, SBAP., Coach PCC / ICF, Infosyon Professional

Inhaberin der Firma Ruth Stoffel Kauflin - Coaching, Team- und Organisationsentwicklung, Strengelbach, mit den Tätigkeitsfeldern: Begleitung von Team- und Organisationsentwicklungen, Konfliktmoderationen, Führungs- und Beratungsschulungen, Führungcoachings und Supervisionen.

Roman Hari

PD Dr. med., Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Master in Medical Education

Leitender Arzt in der Gruppenpraxis Emmental in Burgdorf. Lehrbeauftragter Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM) und Lehrdekan Medizinische Fakultät Universität Bern.

Maurice Fritzsche

Dr. med., Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Master in International Health

Seit 2008 als Kinderarzt in der Kinder- und Jugendpraxis Emme in Burgdorf tätig und Praxisteilhaber. Fähigkeitsausweis Delegierte Psychotherapie.